

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Bräunlich, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Ernst Bräunlich, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bräunlich & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für Januar 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 991. — Zeitungspreisliste Seite 415.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Verkaufsstellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die Tagesblätter 20 Pf., Sonntagsblätter 30 Pf., Literate von auswärts 30 Pf., im Restamtteil Zeile 1 Mk. Postfachnummer: Nr. 5258 Berlin. — Schwäger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 239.

Magdeburg, Mittwoch den 11. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

12. 1. 1918.

Im schicksalsschweren Monat August des Jahres 1914 stand der Reichstag, der aus den Januarwahlen von 1912 hervorgegangen war, auf dem Scheitel seiner Laufbahn. Seit zweieinhalb Jahren hatte er in seiner neuen Zusammenlegung gewirkt, zweieinhalb Jahre lagen noch seiner weiteren Wirksamkeit offen. Allerdings hatte es nach den Wahlen viele gegeben, die ihm eine kürzere Lebensdauer prophezeit hatten, denn die Unwissenheit von 110 Sozialdemokraten im Parlament schuf freisinnige Stimmungen, und die Erinnerung an die Auflösungswahlen von 1907, die der Sozialdemokratie die Hälfte ihrer Mandate genommen hatten, war noch frisch. Niemand hätte — auch noch im August 1914 und später — vorausgesehen, daß gerade diese im Reichstag eine längere Lebensdauer beschieden sein würde als allen seinen Vorgängern.

Jetzt ist im Reichstag ein Gesetzesentwurf eingebracht, der eine

Verlängerung der Legislaturperiode

um ein Jahr, bis zum 12. Januar 1918, in Aussicht nimmt. Der Entwurf schließt eine zeitweilige Abänderung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen in sich ein, aber auch sie lassen sich leicht ändern, wenn die Not gebietet. Geht der Krieg nicht noch in diesem Jahre zu Ende — und leider besteht wenig Hoffnung, daß das geschieht —, so können im Januar 1917 keine Neuwahlen vorgenommen werden. Es bleibt also nichts anderes übrig, als den alten Reichstag zu behalten, bis der Frieden und mit ihm die Möglichkeit von Neuwahlen wieder gekommen ist.

Die Dauer der Verlängerung mußte, da niemand den Gang der Ereignisse voraussehen kann, willkürlich gewählt werden. Es wird durch den Gesetzesentwurf nicht bestimmt, daß die Wahlen unter allen Umständen im Januar 1918 vorgenommen werden müssen. Bekämen wir früher Frieden, so würde der Reichstag jedenfalls aufgelöst werden, so daß auch die Wahlen früher stattfinden könnten; wäre aber die Vorannahme von Wahlen im Januar 1918 noch immer nicht möglich, so müßte die Legislaturperiode aber-

mals verlängert werden. Niemand nimmt an, daß eine solche Möglichkeit eintreten kann.

Einstweilen richtet sich der Blick, wie von einem Magneten angezogen, auf das Datum des 12. Januar 1918. Dann soll, nach den Mutmaßungen der Gesetzgeber, der Krieg zu Ende sein, und in den folgenden Wochen soll der neue Reichstag, der erste nach dem Weltkrieg, gewählt werden! Kein Mensch kann sich eine Vorstellung von den Umständen machen, unter denen sich die kommenden Wahlkämpfe vollziehen, und von den Ergebnissen, die sie zeitigen werden. Aber zur rechten Zeit werden wir daran erinnert, daß es eine Zukunft gibt,

eine Zukunft mit unerhört neuen Aufgaben

und mit großen Hoffnungen. Trotz all der Vernichtung um uns herum und in uns.

Ein Wunsch drängt sich auf alle Lippen: Wäre nur erst so weit! Wäre das Dunkle und Schwere, das zwischen der Gegenwart und jener helleren Zukunft liegt, schon überwunden! Könnten wir uns doch schon wieder mit dem Wiederaufbau aus Trümmern beschäftigen, statt immer neue Trümmer schaffen zu müssen. Die schwersten Kämpfe, die härtesten Prüfungen würden wir gern in Kauf nehmen. Was sind Mandate, wenn es um Menschenleben geht!

Was sind Mandate? Was bedeutet die innere Zusammenziehung und die äußere Macht einer Volksvertretung? Das wird uns erst wieder recht klar werden, wenn die Waffen schweigen. Wir hätten freilich auch heute schon Grund genug, darüber nachzudenken, da wir sehen, wie schwer die auswärtige Politik des Reiches und seine Kriegführung durch das Fehlen eines starken Parlaments beeinflusst werden. Was da verkannt worden ist, wird sich nie wieder gutmachen lassen! Aber nach dem Kriege kommt eine neue Zeit, die eine bessere Zeit sein soll, und die muß auch in Deutschland ein starkes Parlament sehen.

Ungeheure Umwälzungen im Denken des Volkes,

gewaltige Verschiebung der innern Machtverhältnisse

hat der Krieg hervorgerufen, und ruft er immer weiter hervor. Aber uns fehlt jedes Mittel, Art und Maß dieser Veränderungen festzustellen. Wir laufen mit dem Sturm durch Wolken und wissen nicht, wo wir sind. Da klammern sich unsere Gedanken an das Datum des 12. Januar 1918, denn es verpflichtet uns Klarheit.

Aber vergessen wir nicht, daß das, was dann sein wird, zum guten Teile von unserm eignen Willen abhängt. Aufzuehrt hat uns der Krieg an eine Weltbetrachtung des dümpfen Fatalismus gewöhnt. Der Kampf der Vernunft gegen die Notwendigkeit erscheint uns fast hoffnungslos. Der 12. Januar 1918 soll aber Millionen von Soldaten, die heute dem Kommando gehorchen, wieder zu Staatsbürgern zurückverwandeln, die durch freien Entschluß das Schicksal ihres Landes mitbestimmen. Dieser Sprung aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit kann zum weltgeschichtlichen Ereignis werden, wenn klare Einsicht das Ziel bestimmt.

Die ersten Reichstagswahlen nach dem Kriege bedeuten

mehr, als alle Parlamentswahlen zuvor

bedeutet haben. In ihnen wird ein Kampf der Klasseninteressen, der Machtbestrebungen, der einander widerstrebenden Meinungen entbrennen, der sich von allen früheren Wahlkämpfen unterscheiden wird, wie sich der Weltkrieg von allen früheren Kriegen unterscheidet. Das Wort „Jetzt geht es auf's Ganze!“ wird dann mehr sein als eine billige Phrase der Wahlagitation. Dann wird es wirklich auf's Ganze gehen, denn mit dem Ergebnis jener Wahlen wird der Ausgangspunkt einer neuen Entwicklungslinie gegeben sein, die, behalten unsere Hoffnungen recht, weit aufwärts führen soll.

Friedenstag, Schicksalstag, Hoffnungstag — so erscheint uns der 12. Januar 1918 in der Vorlage, die sich trocken Gesetzesentwurf betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags ankündigt. Denken wir ständig an ihn, damit er uns gerettet finde! —

Innere Kraftlosigkeit.

Der bevorstehenden Verhandlungen des Reichstags kann man heute schon ein wenig befriedigendes Ergebnis voraussagen. Demokraten hatten erwartet, daß der Reichstag dem zerrüttenden Streit im Innern durch ein Wort der Entscheidung ein Ende bereiten werde. Die Abgeordneten selbst gingen mit einem Eifer an die Sache, als handelte es sich diesmal für sie wirklich darum, etwas zu tun und nicht bloß darum, über das, was getan oder nicht getan werden soll, Reden zu halten. Es gab vertrauliche Verhandlungen in der Budgetkommission, noch vertraulichere in der „freien Diskussion“, zu der sich die Kommissarien verwandelt hatte, um Zuhörer aus Abgeordnetenkreisen fernzuhalten, und allerbertraulichste Unterhaltungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern. Die Herren nahmen es mit ihrer Aufgabe ernst, sie legten in allen militärischen und diplomatischen Dingen eine schier unerhörliche Wissbegierde an den Tag, die, wie man annehmen darf, auch restlos befriedigt wurde: bis zum letzten Uniformknopf und bis zur letzten Torpedobootschraube. Kurz, die Herren behandelten sich ganz so, als ob sie wirklich etwas dreinzureden hätten. Sie wurden auch so behandelt, als ob sie wirklich etwas dreinzureden hätten. Und jetzt?

Der Reichstag konnte dem Reichskanzler sagen: „Du hast deine Sache schlecht gemacht, icher dich fort!“ Oder er konnte ihm sagen: „Wir sind mit dir einverstanden und wünschen, daß du bleibst!“ Nur die eine oder die andre Formel — natürlich in die üblichen Ausdrücke parlamentarischer Höflichkeit gebracht — hätte

eine wirkliche Entscheidung

bedeutet. Zu einer solchen Entscheidung wird es nicht kommen. Denn erstens wissen die meisten bürgerlichen Abgeordneten selber nicht genau, wie sie sich zu der Sache stellen sollen, zweitens aber, selbst wenn sie es wüßten, wären sie

viel zu bescheiden, um ihre Meinung auch durchsetzen zu wollen. Solche Unmaßlichkeit überlassen sie weidlos französischen Deputierten und englischen M. P.'s. Als gute deutsche Reichstagsabgeordnete wissen sie genau, was sich für sie schickt.

Das Ergebnis? Keine Meinung, keine Mehrheit, keine Macht!

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ vom Sonntag bringt einen offenbar nichtoffiziösen Artikel, der den Niederstich der bisherigen Verhandlungen zusammenfaßt. Der Artikel ist falsch und irreführend, als Stimmungsymptom ist er immerhin kennzeichnend.

Zunächst wird ganz richtig gesagt, daß man sich diesmal über gewisse Dinge „mit denkbar größter Gründlichkeit“ ausgesprochen hat. In Rede und Gegenrede sei zwischen Volksvertretern und Regierung alles ausgekauft worden, „was geeignet sein könnte, eine, soweit menschliche Erkenntnisraft reicht, möglichst zuverlässige begründete Entscheidung herbeizuführen“. Aber diese Entscheidung ist gar keine Entscheidung. Gleich dahinter heißt es:

Die Auseinandersetzungen bewegen sich selbstverständlich äußerlich in ruhigen Formen, aber unbefremdet sind sie auf allen Seiten von dem Bewußtsein getragen, daß es sich um schicksalsschwere Fragen handelt; über die nun die Würfel fallen sollen — auch wenn die letzte Entscheidung gar nicht beim Reichstag liegt, sondern vor der hierfür allein verantwortlichen Obersten Exekutive zu treffen ist. Die Stimme des Volkes will sich trotz dem Gehör verschaffen (!), und das ist gut so, denn auch die Oberste Exekutive will und muß wissen, was das Volk denkt und fühlt. . . .

Also die ganze Unterhaltung dient nur dazu, die Oberste Exekutive darüber zu informieren, wie das Volk denkt

und fühlt. Fraglich bleibt nur, ob sich die Oberste Exekutive von solchen Gedanken und Gefühlen beeinflussen lassen darf. Wenn der Reichstag nicht die Güte hat, ihr die Verantwortung abzunehmen, dann muß sie aus eigener Verantwortung tun, was sie für das Richtige hält, ohne nach rechts und nach links zu blicken. Nur wenn der Reichstag ein Antwortwort in diesem oder jenem Sinne spricht, ist sie gedeckt, ein

bloßes bescheidenes Dazuführen

des Reichstags darf sie in ihren ungeheuren verantwortungsvollen Entschlüssen gar nicht heimmachen. Es ist darum unnötig, wenn der „Berliner Lokal-Anzeiger“ sagt: „Wenn er (der Reichstag) zu einem bestimmten Votum gelangt, dann verspricht es sich von selbst, daß er an den maßgebenden Stellen die gewissenhafteste Beachtung finden wird.“ Es versteht sich im Gegenteil von selbst, daß sich die maßgebenden Stellen durch ein Votum nicht binden lassen dürfen, wenn es nicht einmal von denen, die es abgeben, als bindend gedacht ist.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ führt weiter aus:

Die Freunde der bekannten „Müßiggangigkeit“ in der Kriegführung gegen England haben aus dem Zentrum bedeutenden Zuwachs erhalten, so daß sie die Ausschüsse, die Mehrheit des Reichstags (?) für ihren Standpunkt zu gewinnen. Das wäre eine Wendung von nicht zu verkennender Tragweite. . . . Das letzte Wort ist dann allerdings erst von der Obersten Exekutive zu sprechen. Ihr wird sich jeder gute Deutsche (!) widerspruchslos fügen (!), mag sie in dem einen oder dem anderen Sinn ihre Entscheidung fällen. . . . Ihr werden sich dann auch der Reichstag wie der Reichskanzler (!) ohne jedes Zögern anschließen.

Provinz-Einkauf Sachsen

1209

Zum Ankauf von

16-20000 Stück Mühnern

haben wir unsre Vertreter in das Ausland entsandt.

Der Verkauf erfolgt sofort nach Eingang zu genauesten Preissätzen.

Es wird auf die darüber zu erlassenden besonderen Anzeigen hingewiesen.

Kobelt und Weinberg.



Mein einziger guter Sohn, mein lieber tiefbetrauerter Bräutigam und treuer Lebenskamerad

Fritz Fiedler

Reserveleutnant in einem Infanterie-Regiment ehemaliges Mitglied des Wilhelm-Theaters zu Magdeburg, ist infolge einer im heißen Kampfe an der Somme erlittenen schweren Verwundung am 1. Oktober in einem Feldlazarett in seinem 32. Lebensjahre verstorben und auf dem Soldatenfriedhof zu Lagnicourt beerdigt.

Kirchberg in Sachsen, Erfurt.

Witwe Lina Fiedler geb. Albrecht
Gisela Wenke.



Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 30. September unser lieber hoffnungsvoller Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager, Neffe, Enkel und Cousin, mein lieber Bräutigam, der Grenadier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93

Walter Reinhardt

im 20. Lebensjahre infolge Verschüttung ein Opfer dieses grausamen Weltkriegs wurde.

In tiefem Schmerz
Groß-Ottersleben und Gelsenkirchen,
den 8. Oktober 1916

Joh. Reinhardt und Frau
nebst Geschwistern
Anna Arnold als Braut.

Was kümmerlich ein Mutterherz geboren,
Was sorgenvoll ein Vater hat erzogen,
Was liebevoll mit Geschwistern sich geneckt,
Das ward von einer Granate hingestreckt.
Du warst des Vaters Freude,
Der Mutter höchstes Glück,
Gingst unter wie die Sonne,
Lieb'st nur den Schmerz zurück.
Du warst bei jedermann beliebt,
Hast auch die Eltern nie betrübt,
Du gutes, edles Herz,
So schwer war schon der Trennungsschmerz,
Doch jetzt zerbricht uns fast das Herz.
Ein jeder, der dich hat gekannt
Und auch dein gutes Wesen,
Der reicht uns nur noch stumm die Hand
Und spricht: „Dies junge Blut war doch zu gut,
Es floß zu früh.“
Darum vergessen wir dich nie.



Fern von der Heimat in Feindesland starb als Opfer des grausamen Krieges in einem Feldlazarett am 1. Oktober mein innigstgeliebter Mann, meines Sohnes treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Dreher

Gustav Gebhardt

Wehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 66, im 30. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze zeigen dies an
Benneckenbeck, den 9. Oktober 1916

Witwe Martha Gebhardt und Kind,
Wilhelm Gebhardt nebst Frau
als Eltern und alle Geschwister.

Magst du in fremder Erde
Zur Ruh' gebettet sein.
Du wirst in unserm Herzen
Doch nie vergessen sein.
Du schriebs so oft „Auf Wiedersehn!“
Doch niemals sollte das geschehn.
Ruhe sanft in fremder Erde!



Infolge schwerer Verwundung starb im Feldlazarett unser Kassenbote

1276

Herr

Gustav Vandrey.

Wir werden demselben allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Aschersleben, den 9. Oktober 1916.

Der Vorstand und die Angestellten
der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Strauertarten

empfiehlt

Buchhandl. Volksstimme



Plötzlich erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 1. Oktober mein lieber Mann, seines Kindes uersorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Franz

im Infanterie-Regiment 72, im Alter von 23 Jahren von Granatsplitter getroffen gefallen ist.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
Magdeburg-Neustadt, den 10. Oktober 1916

Minna Franz geb. Zern und alle Angehörigen.

Ruhe sanft in fremder Erde!



Musikverein Gemütlichkeit Sudenburg.

1278

Dem schwächlichen Weltkrieg zum Opfer fiel unser langjähriger treuer Musikfreund

Karl Sickert

Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 66.

Wir werden ihm ein getreues Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Gitarren, Violinen, Zithern, Mand- u. Handharmonikas verkauft billig
H. Heilmann, Buchhandlung Nr. 16.

Statt jeder besonders Werbung.

Am Sonntag den 8. Oktober fand plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, meiner vier Kinder treusorgende Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

1274

Lisbeth Wagner

geb. Faust.

Ihr hübsches Beileid bitten
Max Wagner
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 Uhr vor der Leichenhalle des neuen Friedhofs in Groß-Salzter Friedhofs aus statt.

Sozialdemokratischer Verein Schönebeck.

Nachruf.

Am Sonntag den 8. Oktober verstarb plötzlich unser innigstgeliebte Frau

Lisbeth Wagner

geb. Faust.

Ihre lieben Andenken!
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 Uhr vor der Leichenhalle des neuen Friedhofs in Groß-Salzter aus statt.

1275

Der Vorstand.



Es zieht!

Die nicht soll man sich dabei eine Erklärung oder daß man sich eine kleine Dose kauft.

Woburn TABLETTEN

Woburn Tabletten, wenn sie erlösen den Kopfschmerz und bringen die auf natürliche Weise beschleunigt, den Schmerz einer Erklärung vor. Sie enthalten keine Narkose- und schmerzmittel, sondern sind rein pflanzlich, jedoch sehr wirksam auf die Schmerzen.

Chocolade mit 100 Tabletten in einer Dose für 20 Pfennige. 20 Pfennige für 100 Tabletten. / Bestellen Sie sich „Woburn“.

Burkenschalen

zum Einlegen als Konservieren können von morgens bis abends in der

Lebensmittellieferung am Johannistirdhof

Danke Süßwarenfabrik
in der Nähe des Steffens, Herrn. Masche, Süßwaren II.
Südstraße 25, I.

Pfaff-Anker- und Dürkopp-Maschinen

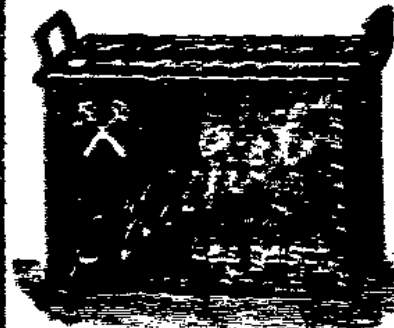
waren und reparieren während 1279
zum Reparieren und Sägen
sehr gut geeignet.
Sicherung auch auf
1278

R. Osterroth
Mechaniker
Dresdener Str. 21.

Nähen für
Häuser, Schulen,
Klöster, Fabriken,
Büros, etc. etc.
in allen Größen.
Jägerstr. 3, I. 1. u. 2. Etage.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur silbernen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten besten Dank.

Gustav Schad und Frau.



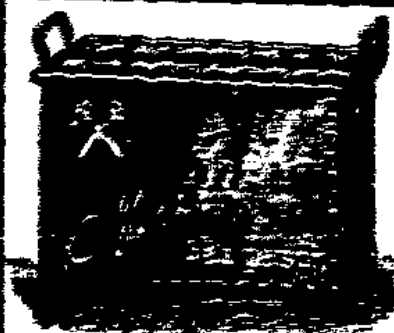
Wiederaufnahme des Kastenvertriebs!

Preis bis auf weiteres:

Der Kasten Briketts Mk. 1.20



Das Pfandgeld für einen leeren Kasten beträgt Mk. 1.00 und wird gegen Auslieferung einer Quittungskarte für jeden Kasten bei Anlieferung erhoben. Die Rückzahlung der Pfandgelder erfolgt nur gegen Rückgabe der Quittungskarten.



Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H.

Rogätzer Straße 5a

Telefonsprecher 192.



Wieder Kartoffelmangel.

In der Stadt sind Gerüchte im Umlauf, daß Gefahr bestehe, der Bedarf an Kartoffeln zum Einwickeln könne nicht gedeckt werden...

Die Kartoffeln fehlen wieder, und die Hausfrauen sehen eine Wiederholung der Kartoffeltragödie vom vorigen Jahre kommen.

Der Vorstand, daß aus Mangel an Arbeitskräften die Ernte hinausgeschoben werden müsse, ist nicht richtig. Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend so gut wie beendet.

Der Vorstand, daß aus Mangel an Arbeitskräften die Ernte hinausgeschoben werden müsse, ist nicht richtig. Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend so gut wie beendet.

Es darf nicht mehr länger geduldet werden mit den so oft-mal verhängenen roten Kartoffeln, die bei uns geduldet sind und keine ernsthafte Grenze zu bringen haben...

Mit dem eisernen Beien!

Die Kampfbewegung des empfindlichen Vorkriegsstandes ist im Kriegsjahr 1916... Die Kampfbewegung des empfindlichen Vorkriegsstandes ist im Kriegsjahr 1916...

Die Kampfbewegung des empfindlichen Vorkriegsstandes ist im Kriegsjahr 1916... Die Kampfbewegung des empfindlichen Vorkriegsstandes ist im Kriegsjahr 1916...

Die Kampfbewegung des empfindlichen Vorkriegsstandes ist im Kriegsjahr 1916... Die Kampfbewegung des empfindlichen Vorkriegsstandes ist im Kriegsjahr 1916...

Sacharin und Zucker.

Sacharin ist in der Stadt am häufigsten... Sacharin ist in der Stadt am häufigsten... Sacharin ist in der Stadt am häufigsten...

Sacharin ist in der Stadt am häufigsten... Sacharin ist in der Stadt am häufigsten... Sacharin ist in der Stadt am häufigsten...

Eingelegte Früchte, Dinstobst, Kompotte usw. werden am zweckmäßigsten erst vor dem Genuß mit Sacharin gesüßt... Eingelegte Früchte, Dinstobst, Kompotte usw. werden am zweckmäßigsten erst vor dem Genuß mit Sacharin gesüßt...

Im Durchschnitt können auf ein Päckchen Kristall-Süßstoff (14 Gramm) an Johannisbeeren, Preiselbeeren, grünen Erdbeeren... Im Durchschnitt können auf ein Päckchen Kristall-Süßstoff (14 Gramm) an Johannisbeeren, Preiselbeeren, grünen Erdbeeren...

Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel... Süßholzwurzel...

Der Gemüsehändler-Verein in Liquidation... Der Gemüsehändler-Verein in Liquidation... Der Gemüsehändler-Verein in Liquidation... Der Gemüsehändler-Verein in Liquidation... Der Gemüsehändler-Verein in Liquidation...

Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert... Zweites Weihnachtskonzert...

Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr... Eine Verurteilung der Reichswehr...

Gute Geschäfte. Die Betriebseinnahmen der Magdeburger Straßenbahn-Gesellschaft im Monat September betrug 362 194,40 Mark... Gute Geschäfte. Die Betriebseinnahmen der Magdeburger Straßenbahn-Gesellschaft im Monat September betrug 362 194,40 Mark...

Böhmische Pfäunen auf Umwege. Der Nutzen der Reichsstelle für Gemüse und Obst erscheint höchst problematisch... Böhmische Pfäunen auf Umwege. Der Nutzen der Reichsstelle für Gemüse und Obst erscheint höchst problematisch...

Eine Stadtgründung. Während des Krieges ist in aller Stille bei Berlin eine neue Stadt gegründet und mit Schulen, Schulen, Vermögen Gebäuden und allem Zubehör ziemlich fertiggestellt worden... Eine Stadtgründung. Während des Krieges ist in aller Stille bei Berlin eine neue Stadt gegründet und mit Schulen, Schulen, Vermögen Gebäuden und allem Zubehör ziemlich fertiggestellt worden...

Unglücksfall auf der Eisenbahnfahrt. Am 9. Oktober wurde im D-Zug Köln-Magdeburg-Berlin, der um 4.15 Uhr nachmittags hier eintraf... Unglücksfall auf der Eisenbahnfahrt. Am 9. Oktober wurde im D-Zug Köln-Magdeburg-Berlin, der um 4.15 Uhr nachmittags hier eintraf...

Verbrüht. Am Montagabend verbrühte sich die Heldin eines wohnde Schülerin M. u. a. mit heißem Wasser beide Oberkörper... Verbrüht. Am Montagabend verbrühte sich die Heldin eines wohnde Schülerin M. u. a. mit heißem Wasser beide Oberkörper...

Gestohlen wurden in den letzten Tagen aus einem verschlossenen Keller am Klantischen Platz sechs Silber, zwei Gold, zwei und 7 Pfund Reichsgeld... Gestohlen wurden in den letzten Tagen aus einem verschlossenen Keller am Klantischen Platz sechs Silber, zwei Gold, zwei und 7 Pfund Reichsgeld...

Kellerbrand. Am Dienstag vormittag kurz nach 9 Uhr geriet in einem Keller des Grundstücks Herrenkugstraße 198 ein Kessel, welche in der Nähe einer Schornsteinreinigungslappe stand... Kellerbrand. Am Dienstag vormittag kurz nach 9 Uhr geriet in einem Keller des Grundstücks Herrenkugstraße 198 ein Kessel, welche in der Nähe einer Schornsteinreinigungslappe stand...

Theater, Konzerte etc.

Wilhelm-Theater. Eine Operetten-Neuheit von Viktor Lür und Oskar Straus. Liebeszauber, ging zum erstenmal in Szene... Wilhelm-Theater. Eine Operetten-Neuheit von Viktor Lür und Oskar Straus. Liebeszauber, ging zum erstenmal in Szene...

Mitteilungen der Direktionen. Stadttheater. Donnerstag, Garnen mit Fräulein Schwarz und Herrn Sattler in den Hauptrollen... Mitteilungen der Direktionen. Stadttheater. Donnerstag, Garnen mit Fräulein Schwarz und Herrn Sattler in den Hauptrollen...

Vereins-Kalender. Naturheilverein Budan. Am Mittwoch den 12. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal bei Köhler... Vereins-Kalender. Naturheilverein Budan. Am Mittwoch den 12. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal bei Köhler...

Briefkasten.

Kranke Träger L. R. Die neue Friedensuniform sieht nur zu wünschen und für die Truppe gelbe Achselklappe vor... Kranke Träger L. R. Die neue Friedensuniform sieht nur zu wünschen und für die Truppe gelbe Achselklappe vor...

Salon-briketts
1119 Elbe-Kohlenkontor
Kaiserstr. 37
Tel. 1909.

Konsumverein Arbeiterleben und Umgegend
Eintragung: Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Rechnungsabschluss vom 30. Juni 1916.

Vermögen.	Vereinigtes Vermögen.	Verpflichtungen.	Vereinigtes Vermögen.
1. Kasse und Bankguthaben:		1. Eigne Betriebsmittel:	
Kassenbestand	8449.26	Geschäftsguthaben der Mitglieder	72 247.66
Bankkonto G.G.	28 610.87	Reservefonds	24 112.99
Bankkonto Magdeburger Bankverein	8 997.63	Dispositionsfonds	4 349.43
Bankinlagenkonto	70 807.15	Baufonds	653.60
	114 964.70		101 363.57
2. Angelegte Werte:		2. Aufgenommene Betriebsmittel:	
Anteilkonto G.G.	8 588.75	Spareinlagen	152 374.75
Verlagsgesellschaft	981.63	Kautionen	6 250.00
Reagenzienvertrieb	200.00		159 224.75
Hofffärjörge	1 000.00	3. Grundstücksbelastung:	
Hypothekenkonto	600.00	Hypotheken	45 000.00
Effektenkonto	15 000.00	4. Sonstige Verbindlichkeiten:	
	26 370.43	Rückvergütung ausgemieteter Genossen	30.38
3. Warenbestände:		Geschäftsguthaben ausgemieteter Genossen	347.49
Warenvorräte	65 830.15	Lieferantenschulden	12 277.85
Fleischvorräte	730.00	Kontoguthaben der Genossen	29 201.76
Bäckereivorräte	3 400.00		41 857.48
4. Inventar usw.:		5. Erübrigung	14 465.39
Inventar	19 000.00		
Fuhrwerk	2 000.00		
Maschinen	12 400.00		
	33 400.00		
5. Grundbesitz	112 500.00		
6. Forderungen	4 668.45		
	Summa 361 911.73		

Mitgliederbewegung:
Die Mitgliederzahl betrug am 1. Juli 1915 2718
im Laufe des Jahres sind beigetreten 201
Besand am 30. Juni 1916 2919
Mit Schluß des Geschäftsjahrs schieben aus:
a) infolge Kündigung 79
b) Tod 92
c) Austritt 373 473
Besand am 1. Juli 1916 2446

Der Vorstand.
Karl Schuboth, Ray Herrlinger, Paul Grossmann,
Vorhergehenden Rechnungsabschluss haben wir geprüft und mit den Geschäftsführern in Uebereinbarung gefunden.
Möbelsleben, den 25. Juli 1916.

Der Aufsichtsrat.
Franz Schumann, Rudolf Thomas, Ray Klinge.

Spisesalz Schönebecker Ware, im 17. Jhr. v. Säden, stets vorrätig. **Ewald Noack,** Tauentzienstr. 8 Fernspr. 1824

Waschen Sie schon mit Kluges Seifensulmiak? 1118

Ledersohlen-Ersatz
Paar 1.25 u. 1.50 RM.
Breitweg 134, im Hutgeschäft.

Moderne Samtkostüme
Moderne Samtkinderkleider
Moderne Seidenblusen in allen Farben sowie Damenmüster billig nur Johannisfahrtstr. 7.
Bezugscheine, die soweit nötig sind, werden bei mir ausgestellt.

Felines Tafelobst
verkaufe jeden Posten zu mäßigen Preisen. 531
K. Sackwitz, Gr. Dörsdorfer Str. 36

Kaufe Pfandscheine
sämtlicher Leihhäuser. — Zahle hohe Preise. 1146
M. Grimmig, Junkerplatz Nr. 2.

Schaftstiefel
1/2 Stiefel, Kinder- u. Damenstiefel, nur gute Ware, auch an Wiederverkäufer. **G. Gaedecke,** Finklergrugstraße 27. 1104

Ansichtspostkarten
empfehle
Buchhandl. Volksstimme

Bermietungen.
Sobepfortestraße 63
eine freundl. im 2. Stock gelegene Vorderwohnung umf. halb, sofort für 400 RM. zu vermieten. Näheres bei Julius Franke, im Laden.

ZENTRAL THEATER
Anfang 8 Uhr.
Das Fräulein vom Amt.

Stadt-Theater.
Sonntag den 12. Oktober.
Abend. Gelbbräune Karten.
Carmen.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Freitag den 13. Oktober.
Peer Gynt.

Stephanshallen
Trefflich Rich. Fröhlich
Täglich abends 8 Uhr:
Kiedels Burlesken 1105
sowie
Ditt - Willi (Stern-Berlin)
vom Metropol-Theater, Berlin

Familien-Programm
Wilhelm-Theater.
Mittwoch den 11. Oktober.
Es zogen drei Burschen . . .
Donnerstag, Sonnabend, Sonntag
Sänger durchschlagender Erfolg.
Liebeszauber.
Coereten - Neuheit von Edegar Ström.
Freitag den 13. Oktober
Giroflé-Girofla

Fürstentof-Theater
Eingang Karl-Marxstr.
Gute Spielzeit **Hans Alving**
1. Held und Liebhaber vom
Diplomatentreffen, in dem
groß-paas. Schlager in 3 Akten
Auf dem unendlichen
Meere des Lebens.
Alle Kartenkarten geben 517.

Palast-Theater
Das neue leitere 529
Oktober-Programm.

Kammer-Lichtspiele
Nur noch heute und morgen
Maria Carmi
in dem ergreifenden Drama in 4 Akten
Der Pfad der Sünde
Ferner
Die Liebe durch den Kamin
ein reizendes Lustspiel.
Anna Müller-Lincke
mit dem lustigen Schwarm
Anna auf Freiersfüßen
1110 Ab Freitag

Asta Nielsen in Dora Brandes

Panorama-Lichtspielhaus
Nur bis einschließlich Donnerstag
Die letzte Maske
mit Bernd Aldor.
Ab Freitag

Homunculus (2. Teil)

Zahn-Atelier
Alex Friedländer
1152 Breiteweg 103
gegenüber d. Zentraltheater
Arbeitszeiten von 9-12 und 2-7 Uhr.

Arbeitsmarkt

Tüchtige Elektromonteuere
für Hausinstallationsarbeit sofort ein
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft
Tharxweyer & Co., Breiteweg 202.

Schneider-Gesuch.
Für unser von einwandfreie Betriebsverhältnissen versehenes **10 Schneider**
welche auf Mähmaschinen gut eingearbeitet sind.
Arbeitszeiten sofort im Surzen, Stephansbrücke 38, II.
Verband der Schneider u. Schneiderinnen

Dreher, Hobler, Schleifer, Rundschleifer und Arbeiter
werden sofort eingestellt.
Grade-Motorwerke.

Schneider
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Zimmermann
für Verfertigung von Verandaarbeiten und für alle anderen Arbeit geeignet.
Georg Richter, Chemnitz, Kaiserstr. 40.

Ein tüchtigen Oberheizer
bei gutem Lohn.
Zuckerfabrik Groß-Ammensleben
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Groß-Ammensleben.

Ein zuverlässiger Mann
der Gartenarbeit versteht, sowie auch anderen Arbeit, gesucht.
Georg Richter, Chemnitz, Kaiserstr. 40.

einigen tüchtigen Arbeiterinnen
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Kräftige Arbeiter
werden bei gutem Lohn eingestellt.
E. C. Helle, Zuckerraffinerie
Magdeburg-Zobuzburg, Halberstädter Straße 15.

einige tüchtige Arbeiterinnen
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Fleißige Hofarbeiter
gegenüber d. Zentraltheater
Arbeitszeiten von 9-12 und 2-7 Uhr.

einige tüchtige Arbeiterinnen
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Arbeiter
für Zentrifugearbeit und Schleifen
gegenüber d. Zentraltheater
Arbeitszeiten von 9-12 und 2-7 Uhr.
Zuckerraffinerie Magdeburg
Zellengemeinschaft, Halberstädter Str. 76.

einige tüchtige Arbeiter
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Arbeiter
für Zentrifugearbeit und Schleifen
gegenüber d. Zentraltheater
Arbeitszeiten von 9-12 und 2-7 Uhr.
Zuckerraffinerie Magdeburg
Zellengemeinschaft, Halberstädter Str. 76.

einige tüchtige Arbeiter
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Arbeiter
für Zentrifugearbeit und Schleifen
gegenüber d. Zentraltheater
Arbeitszeiten von 9-12 und 2-7 Uhr.
Zuckerraffinerie Magdeburg
Zellengemeinschaft, Halberstädter Str. 76.

einige tüchtige Arbeiter
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Arbeiter
für Zentrifugearbeit und Schleifen
gegenüber d. Zentraltheater
Arbeitszeiten von 9-12 und 2-7 Uhr.
Zuckerraffinerie Magdeburg
Zellengemeinschaft, Halberstädter Str. 76.

einige tüchtige Arbeiter
für feine Mähmaschinen, Großstadt gesucht.
Heinr. Casper, Breiteweg 133

Salzquelle.
Heute sowie jeden Mittwoch nachmittag
Or. Militär-Konzert
Anfang 7 1/2 Uhr 1130
Eintritt 20 Pfg. — Militär die Hälfte.

Fürstentof-Prunksaal.
Sonntag den 11. Montag den 12. und Dienstag den 13. Oktober 1916, abends 8 Uhr
Aufführung des vaterländischen Schauspiels
Lenore
mit Gesang in 3 Akten und 5 Aufzügen von C. von Holtei
durch den Verband Magdeburger Krieger-Genossen
zum Gedenken der Kriegerwaisen.
Eintrittspreise: Logenplatz 1.50 Mark, nummerierter Sitz-
platz 0.75 Mark, nichtnummerierter Sitzplatz 0.45 Mark.
Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind bei den Mit-
gliedern, in der Zigarrenhandlung von Jacobs, Ulrichs-
bogen, und an der Abendkasse zu haben.
Beginn des Konzerts 7.30, des Theaters 8.00 Uhr abends.

Burg. Burg.
Sozialdemokratischer Verein Jerichow 1 u. 2
Filiale Burg.
Donnerstag, 12. Oktober, abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Gewerkschaftshaus.
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 3. Quartal.
2. Bericht von der Reichskonferenz.
3. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden erlucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Die Filialleitung.

Palast-Theater Burg.
Morgen Mittwoch großer sensationeller Spielplan.
1. **Eizo - Kriegswoche** hochaktuelle Kriegsberichte.
Monopol! Monopol! Monopol!
2-5. **Und keiner weiß, woher sie kam**
gr. Drama in 4 Akten. Die Tragödie eines jungen Mädchens.
Nach dem berühmten Roman von Thomas Page, Autorendm.
In den Hauptrollen: **Willy Rothford u. Alice March.**
Monopol des Palast-Theaters.
Valdemar Pyslander
n. 7. **Markt Römern große Stunde**
großes Drama in 2 Akten. 1111
Verfassen:
Prof. Dr. Mark Römern Valdemar Pyslander
Friedrich v. Brinken, Anton Seidner
Henate, seine Schwester Ella Hansen
Leutz Gerhard Hall, Robert Schmidt
Maria v. Westermayer Inse Mantzius.
Im nächst. Programm d. größte Filmwerk d. Nord. Film-Kom-
ein Schicksalsdrama in 4 Akten
mit **Rita Sacchetto.**
Des wochenlange Tagegespräch d. Reichshauptstadt.
Zu diesem Monopolfilm steht einem recht zahlreichen
Besuch entgegen
Die Leitung.